

Gesprächsführung

Die Gespräche fanden während der Unterrichtszeit in einem Nebenraum des Klassenzimmers statt. Dieser Raum steht den Schülerinnen und Schülern häufig für verschiedene Formen der Gruppenarbeit oder der Differenzierung zur Verfügung und stellte somit ein bekanntes Setting dar.

Die Selbstlernführerscheine wurden als Gesprächsgrundlage verwendet. Dies bot bereits eine fachliche Orientierung und zeigte den Schülerinnen und Schülern, dass der individuelle Lernweg Gegenstand des Gesprächs sein sollte. Für die Schülerinnen und Schüler gab es keine weitere inhaltliche Vorbereitung. Die Lehrperson hatte im Vorfeld der Gespräche einige Unterrichtsbeobachtungen hinsichtlich der Arbeit an Texten gesammelt, welche allerdings nicht zwangsläufig zum Fokus des Gesprächs werden sollten. Die Reflektionen der Schülerinnen und Schüler während des Gesprächs und ein selbständiges Entwickeln von Ressourcen sollte im Vordergrund stehen.

Auf Seiten der Lehrkraft gab es einen Gesprächsleitfaden, der mithilfe verschiedener Phasen der Gesprächsführung eine Struktur vorgab.

Gesprächsleitfaden

1. *Lernkontext anhand des Selbstlernführerscheins beleuchten
die Lerndokumentation zur Schreibaufgabe „Zoobesuch“ reflektieren
Selbsteinschätzungen im Selbstlernführerschein auswerten*
2. *Neue Informationen generieren
Selbsteinschätzungen der Schülerin beraten
Lernperspektiven auf die neue Schreibaufgabe beziehen*
3. *Ressourcen aufzeigen
Persönliche Ressourcen erkennen und berücksichtigen
Unterstützungsangebote auswählen und begründen*
4. *Zielperspektiven und Förderangebote formulieren
Arbeitsvereinbarungen treffen und überprüfen
ggf. neuen Selbstlernführerschein nutzen*

[Die verschiedenen Phasen dieser Gesprächsführung sind an die systemisch lösungsorientierte Gesprächsführung angelehnt.]

Im Folgenden wird ein Lern- und Entwicklungsgespräch mit einer Schülerin beschrieben, wobei Teile des Gesprächstranskripts abgedruckt sind.

Zu Beginn wurde eine gute und offene Gesprächssituation geschaffen und über Alltägliches und Allgemeines gesprochen. Danach wurde eine Zieltransparenz geschaffen, indem die Lehrkraft erläuterte, warum dieses Gespräch stattfindet und was es der Schülerin bringen kann.



Abb. 3: Schülerin beim Gespräch

Lehrer: (...) Wir sprechen heute über die Art, wie du Texte schreibst und weil du ja die Expertin für dein eigenes Lernen bist, dachte ich, wir überlegen gemeinsam, ob wir dabei noch was verändern oder verbessern können. Was hältst du davon?

Schülerin: Finde ich eigentlich gut ... manchmal weiß ich auch nicht genau, was ich schreiben soll ... Das ist irgendwie schwer. (...)

Danach wurde der vorliegende Selbstlernführerschein zur letzten Schreibaufgabe („Zoobesuch“) besprochen. Da es der Schülerin gelungen war, mithilfe dieses Selbstlernführerscheins passende Hilfen und Überarbeitungstipps auszuwählen und auf die Schreibaufgabe erfolgreich anzuwenden, wurde in diesem Gespräch die Überarbeitung noch einmal reflektiert.

Lehrer: Schauen wir doch noch einmal auf deinen Selbstlernführerschein zur letzten Schreibaufgabe. Da hast bei der Wortart Verben Schwierigkeiten zurückgemeldet und Hilfen und Tipps dazu ausgewählt und bearbeitet.

Schülerin: (...) Ja, ich hab´ gelernt, wie ich die Vokabeln richtig einsetzten kann... also Verben.

Lehrer: Wenn ich auf deinen Selbstlernführerschein schaue, sehe ich, dass du auch mit dem Einsatz der Konjunktionen, also mit den Verbindungswörtern, nicht zufrieden warst. Hat sich das nun geändert?

Schülerin: Eigentlich nicht. Ich konnte das vorher auch schon so. Das war nicht leicht. (...)

Mit dem Rückblick auf den Selbstlernführerschein konnte die Schülerin noch einmal erinnern, welche Hilfen und Tipps zur Textüberarbeitung für sie nützlich waren. Die Rückblende half zudem zu überdenken, ob diese Hilfen und Tipps ggf. auch für die neue Schreibaufgabe sinnvoll sein könnten.

Lehrer: (...) Wir haben ja jetzt Fabeln geschrieben. Gelingt es dir da die passenden Wörter, Wortarten zu finden und zu benutzen?

Schülerin: Also... da habe ich ehrlich gesagt noch Schwierigkeiten. Also manchmal schreibe ich einfach Sachen falsch oder ich benutzte einfach die anderen...also die falschen Verben. Zum Beispiel benutze ich auch der, die, das falsch...also ja. (...)

Die Gesprächspassage zeigt, dass die Schülerin offenbar auch bei der neuen Schreibaufgabe Schwierigkeiten in Bezug zu den Wortarten hatte.

In ihren Texten zeigten sich Probleme, Nomina in den richtigen Fällen zu verwenden oder Verben variabel zu nutzen. Im Folgenden wurde vor allem auf die Verwendung der Verben eingegangen und versucht, Ressourcen aufzuzeigen.

Lehrer: (...) Du sagst also, dass dir oft die Wörter, also auch die Verben nicht einfallen. Wann gelingt dir das denn besser?

Schülerin: Also, manchmal stehen da ja schon die Wörter...und Verben in den Hilfen und Tipps... Wenn man dazu dann was schreiben muss. Dann geht das schneller. Also ist dann besser. (...)

Die Frage, was ihr denn helfen könnte, konnte die Schülerin relativ genau beantworten. Mit dem Hinweis auf die Planungsphase der Texte wurde ihr noch einmal bewusst, dass sie durch Hilfen und Tipps zu den Wortarten und durch das Erstellen von Wortfeldern weiterkommen könnte.

Lehrer: (...) Ok, vielleicht brauchst du eine Liste mit vielen Verben? Könnte die dir helfen?

Schülerin: Ja, das ist eine gute Idee. Dann schreibe ich die Wörter, die ich gut finde vorher auf und guck dann beim Schreiben...dann schreibe ich die Wörter auch richtig. (...)

Es folgte eine genaue Vereinbarung, wie die Schülerin eine persönliche Verbenliste anfertigen kann, wo sie aufbewahrt und wann sie eingesetzt wird.

Rückblickend auf das Gespräch zeigte sich, dass der ausgefüllte Selbstlernführerschein (vgl. Abb. 1) hilfreich war, um individuelle Lernschwierigkeiten zu fokussieren. Die Verweise auf konkrete Aufgaben und den schon geschriebenen Text der Schülerin waren sinnvoll und wichtig, um das Gespräch zielführend zu gestalten.

In der ersten Phase des Gesprächs reflektierte die Schülerin ihre Lernschwierigkeiten aus der letzten Schreibaufgabe und welche Hilfen sie zur Überarbeitung nutzen konnte. Übertragen auf die neue Schreibaufgabe benannte die Schülerin ähnliche Probleme. Auch in diesem Fall fiel ihr der variable Umgang mit den Verben schwer. Zusätzlich benannte sie Schwierigkeiten bei der Deklination von Nomina und der Einsatz passender Konjunktionen. Damit zeigte sie, dass sie durchaus einen guten Überblick über ihre Schreibfähigkeiten hatte, den sie für die Überarbeitung der neuen Schreibaufgabe nutzen könnte.

In der zweiten Phase des Gesprächs wurden daher ihre Arbeitsstrategien überdacht. Die Schülerin präferierte eine Arbeitsstrategie, die sie aus der vorherigen Schreibaufgabe schon kannte: das Erstellen einer an der Schreibaufgabe orientierten Verbenliste. (Die Auswahl erfolgt aus einer von der Lehrkraft erstellten Liste mit vielen Verben, aus denen die Schülerin passende auswählen und für ihren Text verwenden kann.) Die Aussicht auf diese schon bekannte Arbeitsstrategie gaben der Schülerin Sicherheit. Sie erkannte, dass diese Arbeiten in der Planungsphase wichtig sind und schon zu einem frühen Zeitpunkt helfen, genauer und abwechslungsreicher zu schreiben. Sie möchte nun auch zukünftig mit Verbenlisten arbeiten und diese Strategie für Hausaufgaben und Texte in anderen Fächern verwenden. Es wurde vereinbart, nach drei Wochen über die neue Strategie bzw. Unterstützungsmaßnahme zu sprechen und diese zu prüfen.

Reflexion – Wie haben die Maßnahmen gewirkt?

Es zeigte sich, dass die Schülerin durch das gemeinsame Gespräch sehr motiviert an der neuen Strategie bzw. mit der Unterstützungsmaßnahme arbeiten konnte. Sie erstellte sich mithilfe eines Schülerwörterbuchs und einer von der Lehrkraft erstellten umfangreicheren Verbenliste, eine eigene Liste von

Verben, die sie im Folgenden zum Planen und zum Schreiben ihres Textes benutzte. Erste Rückmeldungen der Schülerin zeigten, dass sie durch diese neue Strategie mehr Selbstsicherheit bei der Verwendung der Verben gewinnen konnte. Die Schülerin fühlte sich mit der Auswahl ihrer persönlichen Arbeitsstrategie ernstgenommen. Auch im Rahmen weiterer Unterrichtsthemen nahm sie das Angebot an und arbeitete mit Unterstützung eines Selbstlernführerscheins (vgl. Abb. 2).